Martin Kalusche (Ed.)

Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 9. März

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

https://www.quellen-weisse-rose.de

Inhalt

Quellenverzeichnis 3
Quellen mit Quellenkritik 5
Verzeichnis weiterer Quellen 9
Ereignisse des Tages 15
Anhang 16
Quellenkritische Kategorien 16
Personenverzeichnis 19

Zur *Systematik:* Unter dem Datum des 09.03.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe:* Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{…}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik:* Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 2. März, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 15.10.2023), https://www.quellen-weisse-rose.de/februar (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom…« und »zuletzt aufgerufen am…« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen:* QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 16.05.2023

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 16.05.2023 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01 Vermerk der Geheimen Staatspolizei München zu Korrespondenz und Kalender von Falk Harnack am 09.03.1943 ... 5

E02 Bericht der Geheimen Staatspolizei Stuttgart zur Vernehmung von Jenny Grimminger am 09.03.1943 und Vermerk der Geheimen Staatspolizei München zur Vernehmung von Eugen Grimminger ... 7

E03 Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Kultus und Unterricht an die Ludwig-Maximilians-Universität München zum Einzug der Diäten von Kurt Huber am 09.03.1943 ... 8

N01 Karteikarte der Deutschen Studentenschaft für Hans Scholl am 09.03.1943 ... 9

N02 Karteikarte »Reichsdeutsche Studentin deutscher Volkszugehörigkeit« für Sophie Scholl am 09.03.1943 ... 11

N03 Karteikarte der Deutschen Studentenschaft für Alexander Schmorell am 09.03.1943 ... 13

E01 Vermerk der Geheimen Staatspolizei München zu Korrespondenz und Kalender von Falk Harnack am 09.03.1943[1]

f. 20r *20*

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München München,den 9.März 1943
B.Nr.13226/43 II A - Sond.Be-.

Betrifft: H a r n a c k Falk,geb.2.3.13 in Stuttgart,
hier Überprüfung seiner Korrespondenz.

I. V e r m e r k:

Die Korrespondenz des obenbeizeichneten H a r n a c k, die durch den Komp.Führer der 3.Marschkomp.in Chemnitz, übermittelt wurde, ist hier auf ihren Inhalt geprüft worden. Ein Briefwechsel mit dem Kreise S c h o l l ist dabei nicht festgestellt worden. Auch haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben,dass Harnack mit anderen Staatsgegnern in Verbindung stand. Unter dem Material befand sich ein Heft mit umfangreichen Adressen,die sich jedoch größtenteils auf den beruflichen Verkehr beziehen und sonst in keinem Zusammenhang zu der hier behandelten Angelegenheit stehen; die Adresse von Scholl und Schmorell ist nicht verzeichnet. In einem Taschenkalender "Der Soldatenfreund" von 1943 sind tagebuchartige Eintragungen enthalten,die jedoch absolut unverdächtig sind und Hinweise für die Zusammenkunft mit dem Kreise Scholl nicht geben. Über die Urlaubsreise nach München im Februar 1943 ist folgendes eingetragen:

"6.Febr.: Urlaub ,12,52 Abfahrt nach München - 21.55 Uhr,Lilo an der Bahn." (Gemeint ist seine Braut,Frau Berndl).

"7.Febr.: 1.Erinnerungsreicher Bummel durch die Stadt, abends bei Lilo.

8.Febr.: 2."Tibet"Film,prachtvolle Landschaftsaufnahmen u.hochinteressante kulturhistorische Bilder.

9.Febr.: Mit Lilo in den Kammerspielen "Fiesio", Insz.Falkenberg,blass und schwunglose Aufführung.

10.Febr.: Pufferessen bei Lilo,21 Uhr ins "Grüne Schiff" Hilde,Hanna, (?) u.ich.

11.Febr.: 5.mit Lilo im franz.Film,dann netter Abend bei ihr. Lange und viel besprochen.

[1] Vermerk der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, betr. Falk Harnack, Überprüfung seiner Korrespondenz, vom 09.03.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, *f.* 20.

12.Febr.: 6.Abfahrt 12.5o,Lilo bringt mich an die Bahn. 18,28 Ankunft Heidelberg. Mama an der Bahn.

./.

f. 20[v]

Harnack hat also das Treffen mit Scholl und Schmorell nicht vermerkt. Aus seinem Gepäckschein ist noch ersichtlich,dass er am 12.2.43 sein Reisegepäck bei der Gepäckaufbewahrung München-Hauptbahnhof abgeholt hat. Es dürfte daher richtig sein,dass er an diesen Tage von München abgereist ist.

Ein,auf die Strafsache seines Bruders,Dr.phil.jur.Arbit Harnack,zuletzt Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium, bezugnehmender Schriftwechsel,wurde dem Reichssicherheitshauptamt übersandt,da diese Angelegenheit dort behandelt wurde. Für die hiesige Angelegenheit ist in diesen Briefen Sachdienliches nicht festgestellt worden.

Beer
Krim.Sekr.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript[2] mit Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeilicher Vermerk über Ermittlungen. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle wird von August Beer am 09.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München verfasst. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Dokumentation polizeilicher Ermittlungsroutine, wobei die entlastenden Erkenntnisse in auffälliger Weise hervorgehoben werden (vgl. v. a. . *f.* 20[r] Z. 20 »absolut unverdächtig«). Die Tatsache, dass zwei unstrittige Treffen in der Franz-Joseph-Straße im Kalender nicht vermerkt werden, wird zwar benannt. Sie führt den Ermittler allerdings nicht zu der Erkenntnis, dass dieser Umstand den Beweischarakter des Kalenders erheblich in Frage stellt. – *f.* 20[r] Z. 33 muss es heißen »Fiesco«. ▫ *Transparenz:* III. ▫ *Faktizität:* I, 0. ▫ *Relevanz:* I.

[2] Bei der Transkription der Tagebuchnummer (Z. 3) besteht bei der dritten Ziffer eine Unsicherheit.

E02 Bericht der Geheimen Staatspolizei Stuttgart zur Vernehmung von Jenny Grimminger am 09.03.1943 und Vermerk der Geheimen Staatspolizei München zur Vernehmung von Eugen Grimminger[3]

f. 10ᵛ

Abschrift

Stapoleitstelle Stuttgart Stuttgart, den 9.3.43.
BNr. II A - 67/43 .

I. Betrifft: Hochverratssache Hans S c h o l l u.A.
Bezug: Dort.FS.vom 6.3.43 BNr. II A- 13226/43.

Die Ehefrau des G r i m m i n g e r hat auf Befragen erklärt, dass ihr Ehemann im letzten halben Jahre ausser Geschäftsreisen in die nähere Umgebung von Stuttgart, wie Reutlingen und Crailsheim, zum Besuch von Kunden, keine Reisen unternommen habe. Während der Jnhaftierung des Wirtschaftsberaters Robert S c h o l l (August -Oktober 1942) sei ihr Mann verschiedentlich in Ulm gewesen,um dringende Geschäfte zur Scholl zu erledigen. Seit der Entlassung des Scholl aus der Strafhaft, sei er jedoch nicht mehr in Ulm gewesen.

Eine Reise nach München habe Grimminger seit ihrer Hochzeitsreise vor 21 Jahren, die nach München geführt habe,nicht mehr gemacht.

gez. Engelbrecht,SS-Stubaf.

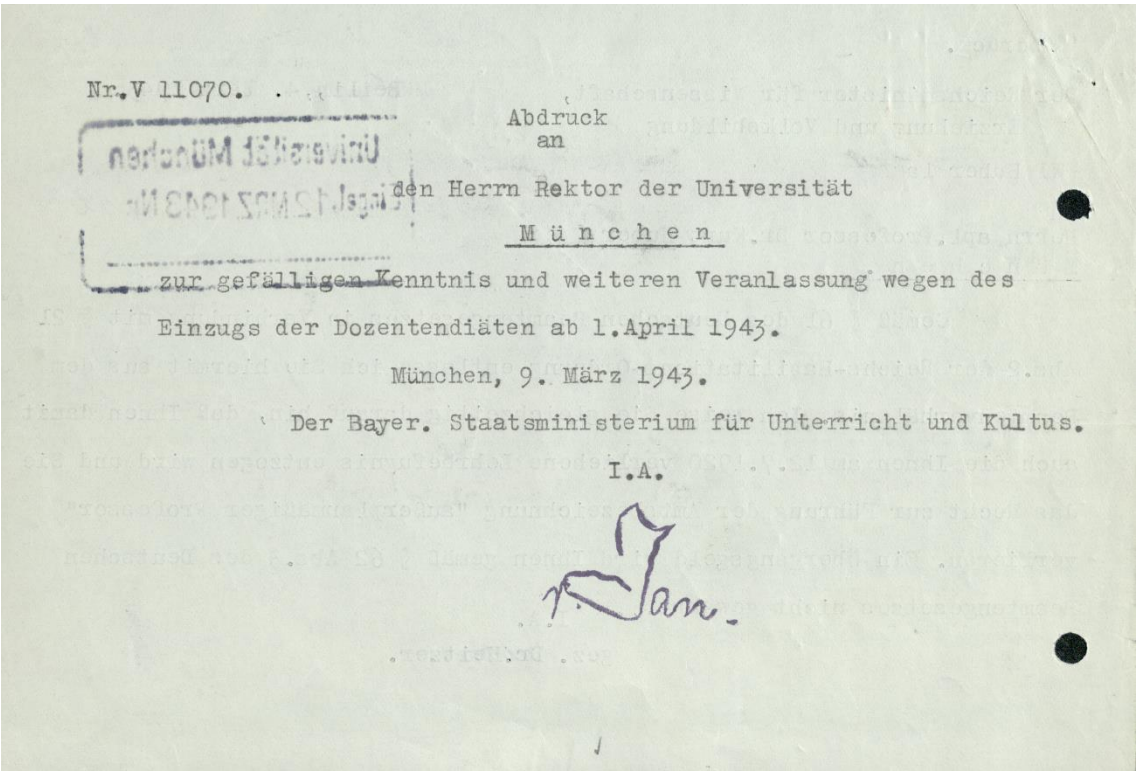
II. Vermerk: Auf nochmaliges Befragen gab Grimminger an:
" Jch war in der Hocherverratssache Scholl u.A.bestimmt nicht in München. Wenn die Angaben des betr.Zeugen richtig wären, würde ich nicht widersprechen. "

Schmauß, KS.

Q u e l l e n k r i t i k . *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Abschrift eines geheimpolizeilichen Berichts mit Vermerk. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit I:* Abschrift und Vermerk verfasst Ludwig Schmauß in München zu einem unbekannten Zeitpunkt (nach dem 09.03.1943). ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit II:* Die Urschrift verfasst Hans Engelbrecht in der Staatspolizeileitstelle Stuttgart am 09.03.1943 in Beantwortung eines d. Ed. nicht vorliegenden Fernschreibens der Gestapo München vom 06.03.1943, in dem um eine Vernehmung von Jenny Grimminger zu den Reisen ihres Mannes ersucht wird. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Dokumentation von Schriftverkehr und Vernehmung. ▫ *Transparenz:* III. ▫ *Faktizität:* IIa. ▫ *Relevanz:* I.

[3] Schreiben der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Stuttgart, an die Staatspolizeileitstelle München betr. Hochverratssache Hans Scholl u. a. vom 09.03.1943 (Abschrift) und Vermerk der Geheimen Staatspolizei München, BArch, R 3017/34635, Bd. 7, *f.* 10ᵛ.

E03 Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Kultus und Unterricht an die Ludwig-Maximilians-Universität München zum Einzug der Diäten von Kurt Huber am 09.03.1943[4]



Nr. V 11070.

Abdruck
an

den Herrn Rektor der Universität

München

zur gefälligen Kenntnis und weiteren Veranlassung wegen des Einzugs der Dozentendiäten ab 1. April 1943.

München, 9. März 1943.

Der Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

I.A.

v. Jan.

Abb. 1: Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 09.03.1943

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Ministerieller Verwaltungsakt (Begleitschreiben mit Verfügung). ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Siegfried v. Jan verfasst die Quelle am 09.03.1943 im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Information der Ludwig-Maximilians-Universität München und Umsetzung der mit gleicher Post zugestellten Entlassungsverfügung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 04.03.1943.[5] ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

[4] Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus an die Ludwig-Maximilians-Universität München Nr. V 11070 vom 09.03.1943, UAM, E-II-1818, *f.* 97^{v}.

[5] Schreiben des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an den apl. Professor Dr. Kurt Huber vom 04.03.1943, Abdruck, UAM, E-II-1818, *f.* 97^{r}. Dieses Schreiben nennt, anders als die in QWR 04.03.1943 edierten Quellen, Berlin als Entstehungsort. Heitzer zeichnet hier mit seinem Doktortitel, was ebenfalls eine Abweichung darstellt.

N01 Karteikarte der Deutschen Studentenschaft für Hans Scholl am 09.03.1943[6]

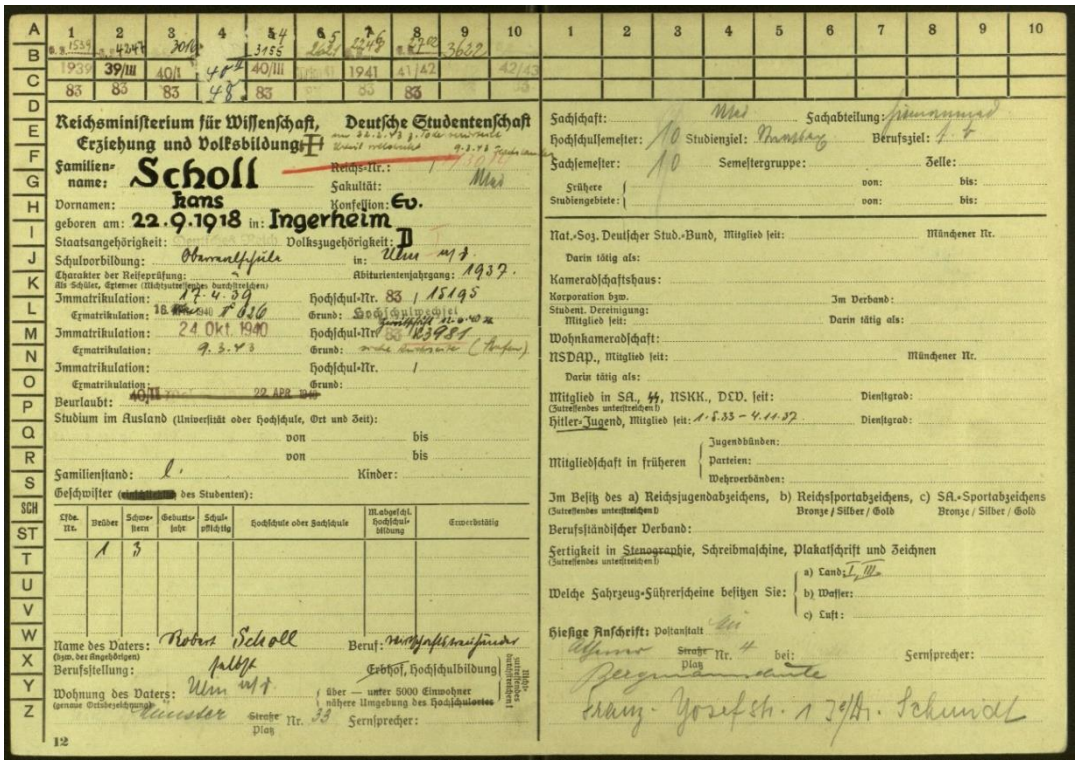


Abb. 2: Karteikarte zu Hans Scholl (Vorderseite)

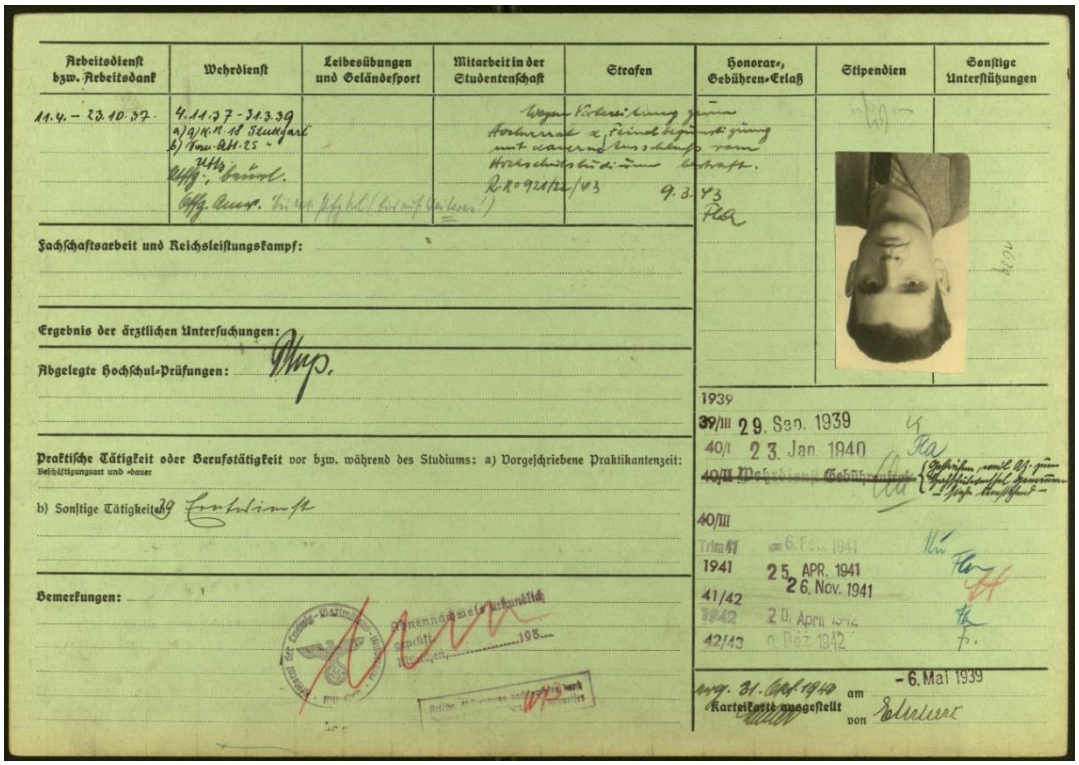


Abb. 3: Karteikarte zu Hans Scholl (Rückseite)

[6] Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Deutsche Studentenschaft Nr. 173014: Scholl, Hans, UAM, Stud-Kart II.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Deutsche Studentenschaft
Familiennname: Scholl
Reichs-Nr.:
Fakultät: Med
Vornamen: Hans
Konfession: Ev.
geboren am: 22.9.1918 in: Ingerheim
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
Volkszugehörigkeit: D
Schulvorbildung: Oberrealschule in: Ulm a/D.
Charakter der Reifeprüfung:
Abiturientenjahrgang: 1937.
Als Schüler, Externer (Nichtzutreffendes durchstreichen)

Abb. 4: Karteikarte zu Hans Scholl (Ausschnitt der Vorderseite)

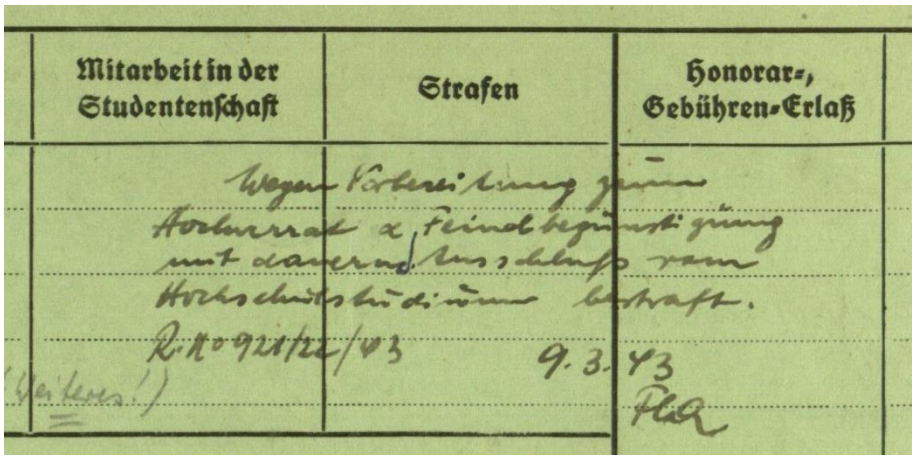

Mitarbeit in der Studentenschaft
Strafen
Honorar-, Gebühren-Erlaß
Wegen Vorbereitung zum Hochverrat & Feindbegünstigung mit dauernd Ausschluß vom Hochschulstudium bestraft.
R.K. 921/22/43
9.3.43
(Weiteres!)

Abb. 5: Karteikarte zu Hans Scholl (Ausschnitt der Rückseite)

Q u e l l e n k r i t i k . *Typus:* Schriftquelle (Vordruck mit Stempel, handschriftlichen Einträgen und Lichtbild [s/w]). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Studierendenverwaltung. Auffällig ist die willkürliche Platzierung des Fotos. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Verschiedene Personen der Verwaltung der Ludwig-Maximilians-Universität München; am 09.03.1943 nimmt Josef Flachslander den zweifachen Eintrag im Rektorat vor. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Verwaltungsakte, hier: Dokumentation von Todesstrafe und deren Vollzug sowie der Universitätsstrafe. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

N02 Karteikarte »Reichsdeutsche Studentin deutscher Volkszugehörigkeit« für Sophie Scholl am 09.03.1943[7]

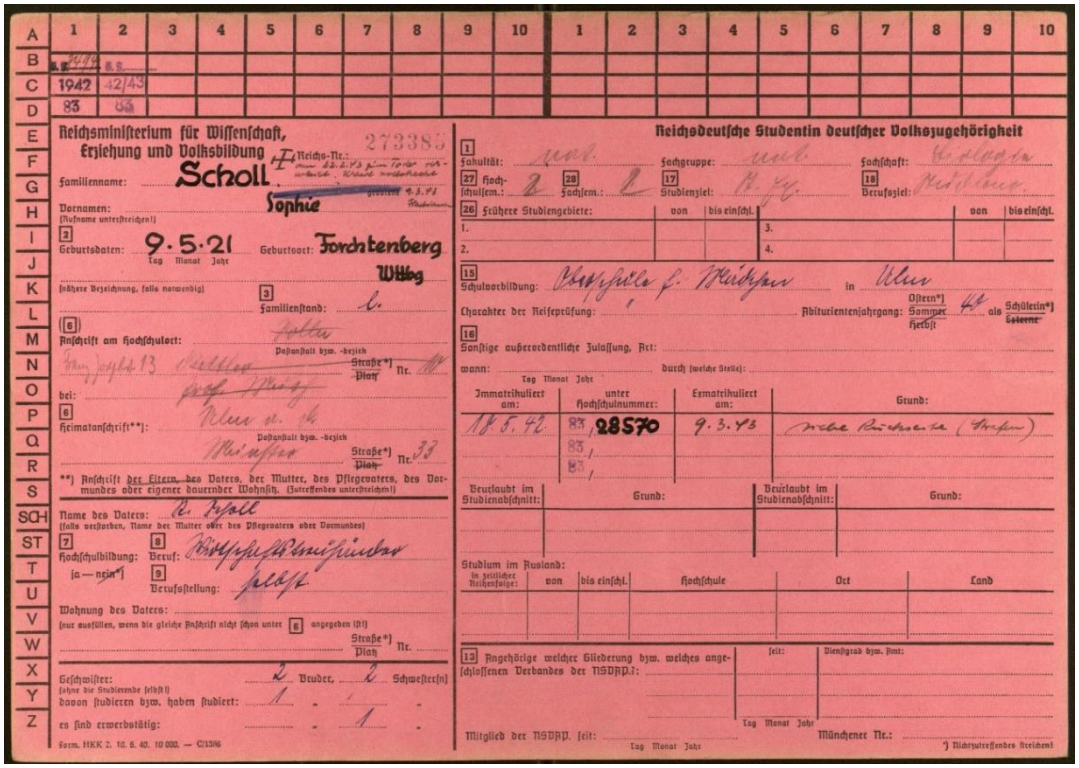


Abb. 6: Karteikarte zu Sophie Scholl (Vorderseite)

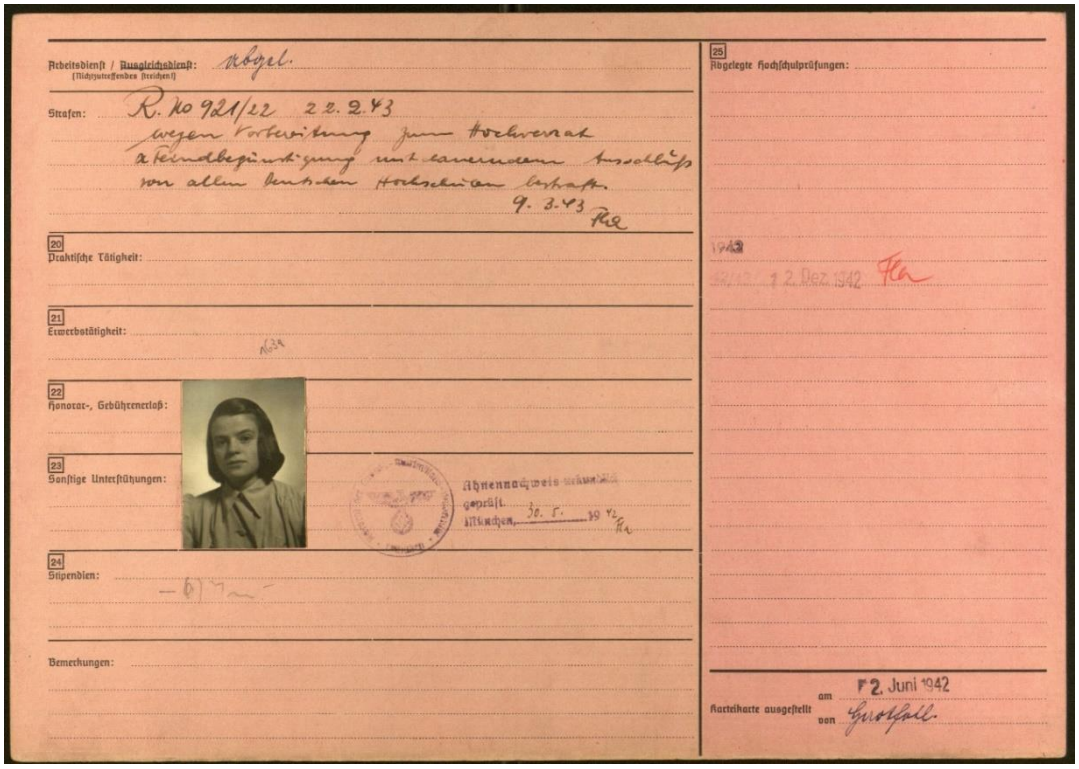


Abb. 7: Karteikarte zu Sophie Scholl (Rückseite)

[7] Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Reichsdeutsche Studentin deutscher Volkszugehörigkeit Nr. 273385: Scholl, Sophie, UAM, Stud-Kart II.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Reichs-Nr.: 273385
Familienname: Scholl
Vornamen: Sophie
(Rufname unterstreichen!)
2
Geburtsdaten: 9.5.21 (Tag Monat Jahr)
Geburtsort: Forchtenberg
Wttbg
(nähere Bezeichnung, falls notwendig)
3
Familienstand: l.

Abb. 8: Karteikarte zu Sophie Scholl (Ausschnitt der Vorderseite)

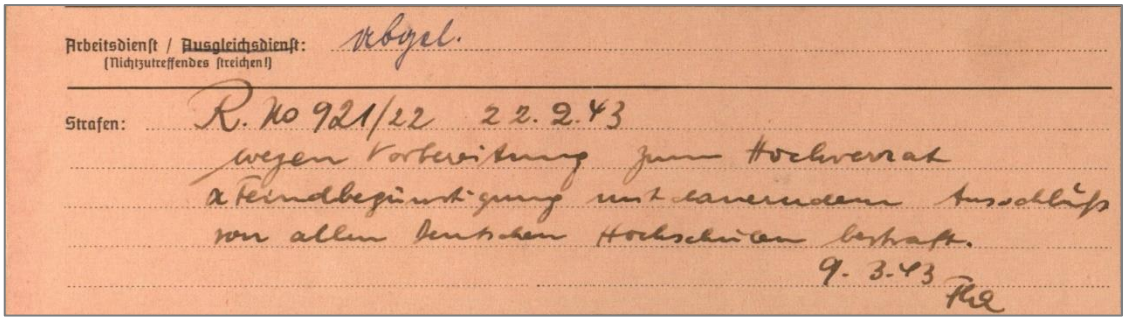

Arbeitsdienst / Ausgleichsdienst: abgel.
(Nichtzutreffendes streichen!)
Strafen: R. No 921/22 22.2.43
wegen Vorbereitung zum Hochverrat
x Feindbegünstigung und dauerndem Ausschluß
von allen deutschen Hochschulen bestraft.
9. 3. 43

Abb.: 9: Karteikarte zu Sophie Scholl (Ausschnitt der Rückseite)

Q u e l l e n k r i t i k . *Typus:* Schriftquelle (Vordruck mit Stempel, handschriftlichen Einträgen und Lichtbild [s/w]). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Studierendenverwaltung. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Verschiedene Personen der Verwaltung der Ludwig-Maximilians-Universität München; am 09.03.1943 nimmt Josef Flachslander den zweifachen Eintrag im Rektorat vor. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Verwaltungsakte, hier: Dokumentation von Todesstrafe und deren Vollzug sowie der Universitätsstrafe. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

N03 Karteikarte der Deutschen Studentenschaft für Alexander Schmorell am 09.03.1943[8]

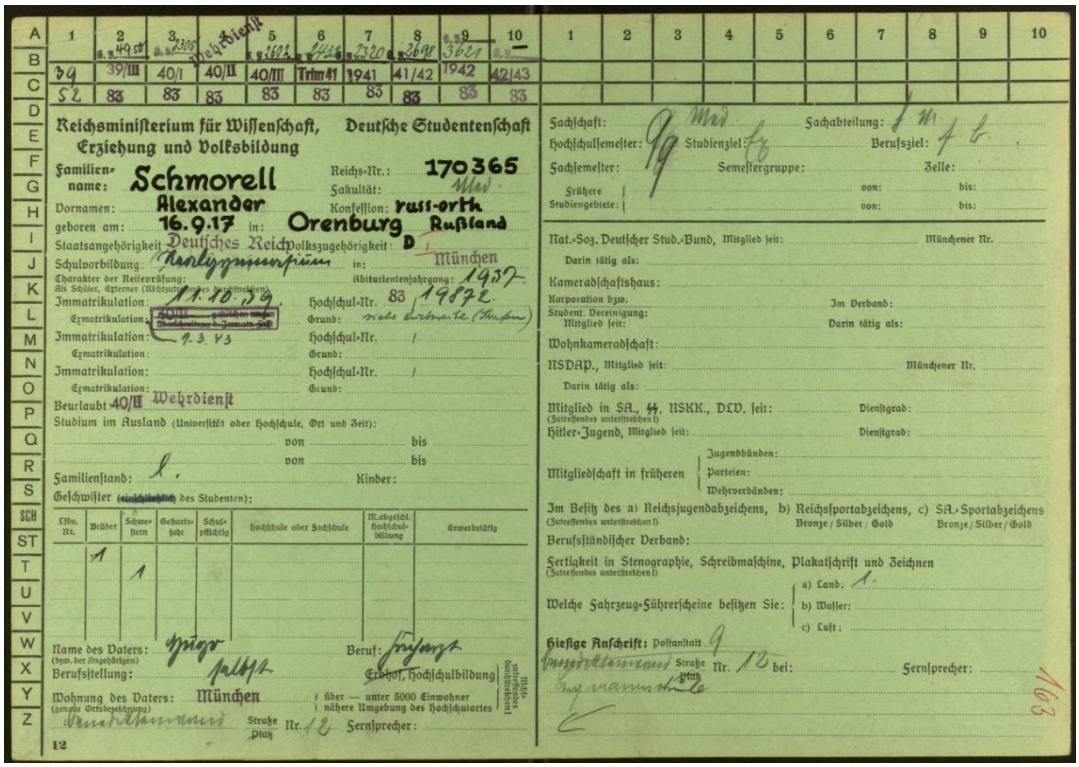


Abb. 10: Karteikarte zu Alexander Schmorell (Vorderseite)

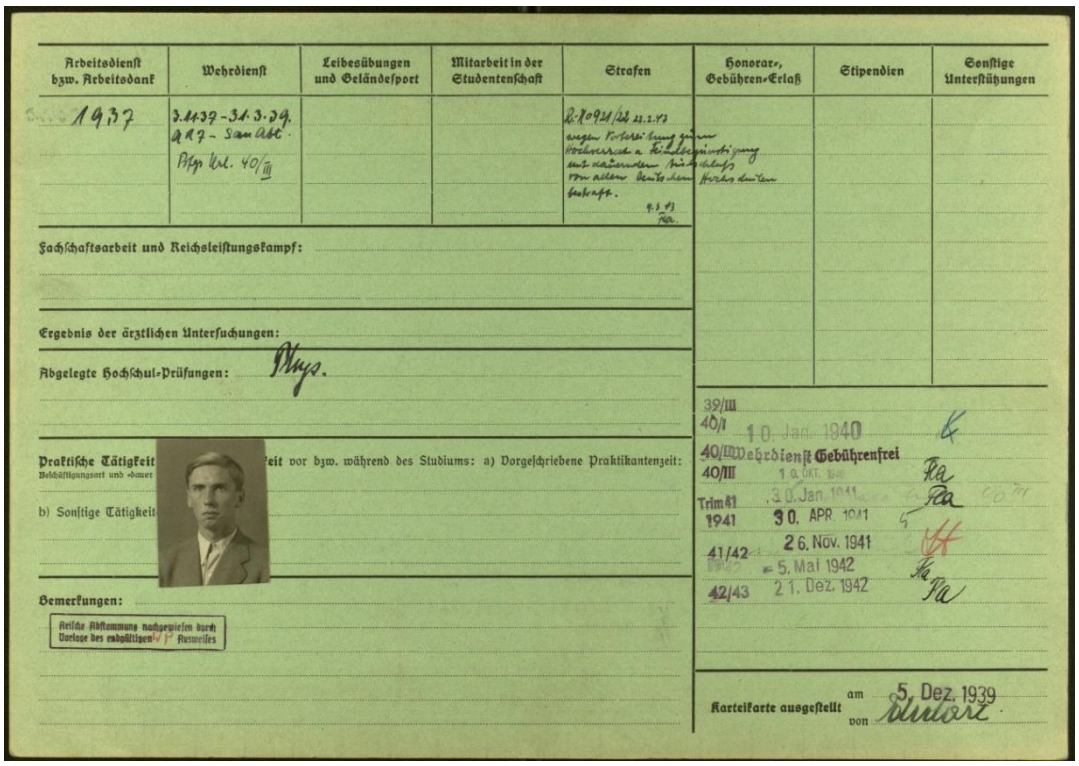


Abb. 11: Karteikarte zu Alexander Schmorell (Rückseite)

[8] Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Deutsche Studentenschaft Nr. 170365: Schmorell, Alexander, UAM, Stud-Kart II.

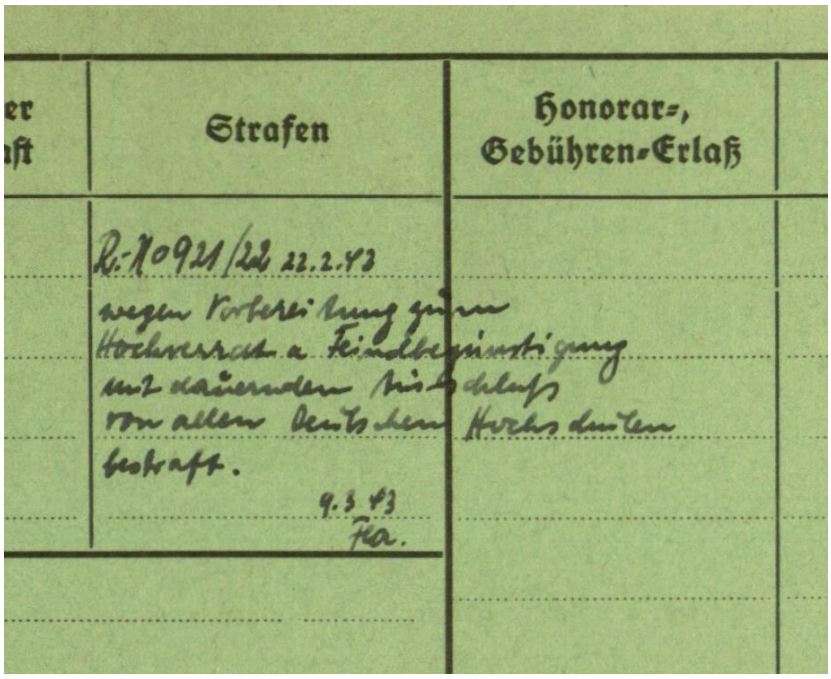


Abb. 12: Karteikarte zu Alexander Schmorell (Ausschnitt der Rückseite)

Q u e l l e n k r i t i k . *Typus:* Schriftquelle (Vordruck mit Stempel, handschriftlichen Einträgen und Lichtbild [s/w]). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Studierendenverwaltung. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Verschiedene Personen der Universitätsverwaltung; am 09.03.1943 nimmt Josef Flachslander im Rektorat der Ludwig-Maximilians-Universität den letzten Eintrag vor. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Verwaltungsakte, hier: Dokumentation der Universitätsstrafe. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

Verzeichnis weiterer Quellen

Schreiben des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an den apl. Professor Dr. Kurt Huber vom 04.03.1943, Abdruck, UAM, E-II-1818, *f.* 97r.

Ereignisse des Tages[9]

August Beer verfasst einen entlastenden Vermerk über die Ermittlungen bezüglich Korrespondenz und Kalender von Falk Harnack.[10]

Hans Engelbrecht berichtet der Geheimen Staatspolizei München über die entlastende Vernehmung von Jenny Grimminger zu den Reisen ihres Mannes.[11]

Siegfried v. Jan veranlasst die Einstellung der Bezüge für Kurt Huber mit Wirkung zum 01.04.1943.[12]

Josef Flachslander schließt die Studierenden-Karteikarten für Hans und Sophie Scholl sowie Alexander Schmorell.[13]

*

[9] Aufgrund der Quellenlage ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.
[10] Vgl. E01.
[11] Vgl. E02.
[12] Vgl. E03.
[13] Vgl. N01-N03.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ▫ Bild-Zeichenquelle (s/w) ▫ Tonfilmquelle (Farbe) ▫ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ▫ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ▫ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ▫ amtliches Fernschreiben ▫ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ▫ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ▫ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f.* 7^{v} Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ▫ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, Terminus ante quem die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ▫ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ▫ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.

II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.

III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.

0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt[14] angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.

II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.

IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«

IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.

0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.

II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.

III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.

0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

[14] Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Personenverzeichnis

Beer, August
Berndl, Lilo
Engelbrecht, Hans
Falckenberg, Otto
Flachslander, Josef
Fürst-Ramdohr, Lilo (s. Berndl)
Grimminger, Eugen
Grimminger, Jenny
Harnack, Arvid
Harnack, Clara
Harnack, Falk
Jan, Siegfried v.
Schmauß, Ludwig
Schmorell, Alexander
Scholl, Hans
Scholl, Robert